

Mit mehr Gelassenheit Ziele erreichen

Sportjahr Einen Rückblick auf 2016 wagten aktive Sportlerinnen und Funktionäre dieser Tage beim RTF 1-Sporttalk im Eninger H3-Foyer. Klaus Tappeser lobt neues Spitzensportkonzept. *Von Simon Wagner*

Unter den Gästen war auch Jackie Baumann, amtierende Deutsche Meisterin im 400-Meter-Hürdenlauf und 21-jährige Tochter von Olympiasieger Dieter Baumann. Mit ihrem Meisterlauf hatte sich die Tübingerin überraschend für Rio qualifiziert und sich schon jetzt den Traum „eines jeden kleinen Kindes“ erfüllt. Auch wenn ihr in Folge des medialen Rummels und nach einer durchwachsenen Vorbereitung die Form abhanden gekommen war und sie hinter ihren selbst gesteckten Erwartungen zurückblieb. „Es hat nicht sollen sein“, lautete ihr Resümee. Davon unberührt blieben allerdings spannende Erfahrungen im olympischen Dorf, samt einem vorbeilaufenden Sprintstar Usain Bolt: „Alle Mädels sind ausgerastet“.

Grund zur Freude bieten regelmäßig auch die Metzinger Tussies. Eine davon, Handball-Nationalspielerin Marlene Zapf, erinnerte sich an eine „tolle Saison“, die den Metzingerinnen nicht nur den Vizemeistertitel einbrachte, sondern im Mai auch den Einzug ins Europapokalfinale (EHF). „Damit hätte niemand gerechnet“, erzählt Zapf. Darüber, den Namen Metzingen verbreitet zu haben, „können wir sehr zufrieden sein“. Das kann auch Laura Siegemund von sich behaupten. Beim RTF 1-Talk war die Tennisspielerin aus Metzingen, ihres Zeichens US Open-Gewinnerin im Mixed, Olympiateilnehmerin und 30. der Weltrangliste, per Einspieler zugegen. Sie verbrachte den Abend mit Training.

Was, außer hartem Training, ist nötig, um Hochleistungssport betreiben zu können? Klaus Tappeser forderte, die Zukunft der Sportler und ihre dualen Karrieren in den Blick zu nehmen: „Das gelungene Leben der Athleten muss im Vordergrund stehen“,



Beim RTF 1-Sporttalk: der scheidende WLSB-Präsident Klaus Tappeser, Handball-Nationalspielerin Marlene Zapf von der TuS Metzingen, Moderator Roland Steck, die Deutsche Hürdenmeisterin Jackie Baumann und DBB-Vizepräsident Lothar Bösing (von links). *Foto: Simon Wagner*

findet der frisch gekürte Tübinger Regierungspräsident, der am Jahresende nach 15 Jahren die Präsidentschaft des Württembergischen Landessportbunds (WKSb) abgeben wird, wie er mit Bedauern sagte.

„Wir müssen uns gewaltig Gedanken machen.“ Das neue Spitzensportkonzept könne sich indes sehen lassen. Dass die Förderung des Hochleistungssports notwendig ist, daran gebe es keinen Zweifel: „Wenn wir den Spitzensport nicht mehr haben, haben wir die Breite nicht mehr“, stellt er auch den umgekehrten Fall fest. Dies, aber auch den demografischen Wandel vor Augen, gelte es nun insbesondere, die

Vereine und das Ehrenamt zukunftsfest zu machen.

Derweil will Prof. Lothar Bösing, der Tübinger Vizepräsident des Deutschen Basketball Bundes, Innenminister Thomas de Maizière beim Wort nehmen, der eine

„Wir müssen uns gewaltig Gedanken machen.“

Klaus Tappeser
Regierungspräsident

substanzielle Erhöhung des Sportetats in Aussicht stellte. Für Bösing war das Highlight 2016 die Qualifikation des deutschen Bas-

ketballteams für die Europameisterschaft 2017. Zufrieden ist er auch mit der Leistungsdichte im Land. Drei Erstligisten zu stellen sei „aller Ehren wert“.

„Konsterniert“ sei er über die Vorkommnisse um Phoenix Hagen. Der Basketball-Club ging in die Insolvenz, ihm wurde die Lizenz für die laufende Saison entzogen und alle Partien mit Hagerer Beteiligung aus der Wertung genommen. Bösing sprach von Wettbewerbsverzerrung und forderte, die Clubs im Rahmen des Lizenzierungsverfahren stärker zu durchleuchten.

Geht es am Ende also doch nur ums Geld? Lautet die Gleichung: Mehr Geld, mehr Erfolgsdruck,

mehr Doping? „Man wird schon daran gemessen, was man erreicht hat“, erklärt Jackie Baumann, warum insbesondere auf internationaler Ebene schnell zu Doping gegriffen werde. Zudem mangle es an Aufklärung. In Deutschland aber, so weiß sie aus eigener Erfahrung, funktioniere das Kontrollsystem. Grundsätzlich rät sie gleichwohl zu einem Bewusstseinswandel: „Man braucht viel mehr Gelassenheit, um Ziele zu erreichen.“

Eine Erkenntnis, die sich auch Laura Siegemund zu Eigen macht. Angesprochen auf das kommende Jahr sagt sie in die TV-Kamera: „Ich will mich gar nicht erst stressen lassen.“